

Prostitution – ein ganz normaler Job?

Wer seinen Körper verkauft, tut das oft nicht freiwillig. In einigen Ländern ist der Kauf von Sex deshalb verboten. Auch in Deutschland wird über ein Verbot diskutiert, das nur Freier und Zuhälter bestrafen würde.

Für Julia Klöckner ist Deutschland „der **Puff** Europas“. Es waren deutliche Worte, mit denen die **CDU-Bundestagspräsidentin** Anfang November 2025 ein Verbot von Prostitution und Sexkauf forderte. Unterstützung erhielt sie dabei unter anderem von ihrer Parteikollegin und **Bundesgesundheitsministerin** Nina Warken. Das Thema ist nicht neu: Seit vielen Jahren wird in Deutschland über den Umgang mit Prostitution diskutiert.

Wer ein Verbot von Sexkauf ablehnt, sagt oft: Freiwillige Prostitution ist ein ganz normaler Job. Tatsächlich ist Prostitution in Deutschland seit 2002 nicht mehr verboten. Dadurch haben Prostituierte ein gesetzliches Recht auf die vereinbarte Bezahlung. 2017 wurde zudem das Prostitutionsschutzgesetz eingeführt: Sexarbeiterinnen und -arbeiter müssen ihre Tätigkeit seitdem anmelden; Bordelle gelten als Geschäftsräume und müssen zum Beispiel ausreichend sicher und sauber sein.

Sehr häufig ist Prostitution allerdings nicht freiwillig. **Menschenhandel** und Zwangsprostitution haben nach der **Legalisierung** zugenommen, wie Zahlen des **Bundeskriminalamts** zeigen. Und das **Statistische Bundesamt** schätzt: Den etwa 32.000 angemeldeten Prostituierten stehen 200.000 bis 400.000 nicht angemeldete gegenüber. Die meisten von ihnen sind ausländische Frauen, oft aus Rumänien oder Bulgarien. Kaum eine verkauft ihren Körper aus freiem Willen. Sie werden dazu gezwungen – durch Armut oder von Zuhälterinnen und Zuhältern.

Die **Befürworter** des Verbots wollen deshalb nur Freier und Zuhälter bestrafen. „Prostituierte sollen straffrei bleiben und **umfassende Ausstiegshilfen** erhalten“, sagt Warken. So funktioniert auch das „**Nordische Modell**“ aus Schweden, das Klöckner und Warken gern in Deutschland einführen möchten: Wer in Schweden Sex kauft, zahlt eine Geldstrafe oder muss sogar ins Gefängnis. Ob das Modell wirklich kommt, ist unklar. Die Bundesregierung lässt aber in den nächsten Monaten Vorschläge dazu sammeln, wie man Prostituierte gesetzlich besser schützen kann.

Autoren: Thomas Latschan, Philipp Reichert

Glossar

Prostitution (f., nur Singular) – die Tatsache, dass jemand sexuelle Kontakte für Geld anbietet (Person: der/die Prostituierte)

Freier, - (m.) – jemand, der anderen Menschen Geld gibt, um Sex mit ihnen zu haben

Zuhälter, -/Zuhälterin, -nen – jemand, der Prostituierte (unter Zwang) für sich arbeiten lässt und daran verdient

Puff, -s (m./n.) – abwertend für: der Ort, wo man Sex kauft; standardsprachlich: das Bordell

CDU (f., nur Singular) – Abkürzung für: Christlich Demokratische Union; eine konservative deutsche Partei

Bundestagspräsident, -en/Bundestagspräsidentin, -nen – die Person, die das deutsche Parlament leitet

Bundesgesundheitsminister, -/Bundesgesundheitsministerin, -nen – der Minister/die Ministerin in Deutschland für Gesundheit

Menschenhandel (m., nur Singular) – das Verbrechen, bei dem jemand Menschen transportiert, für sich arbeiten lässt oder festhält, um sie z. B. sexuell auszubeuten

Legalisierung, -en (f.) – die Tatsache, dass etwas, was verboten war, erlaubt wird

Bundeskriminalamt (n., nur Singular) – eine Behörde der Polizei, die für die nationale Verbrechensbekämpfung zuständig ist (Abkürzung: das BKA)

Statistisches Bundesamt (n., nur Singular) – eine Organisation, die statistische Informationen sammelt und analysiert

Befürworter, -/Befürworterin, -nen – jemand, der für etwas ist

umfassend – sehr groß; ausführlich; fast vollständig

Ausstiegshilfe, -n (f.) – das Programm, bei dem jemand Hilfe bekommt, um etwas nicht mehr zu tun (z. B. Sexarbeit oder das Konsumieren von Drogen)

Nordisches Modell (n., nur Singular) – hier: eine bestimmte Methode, wie ein Problem gelöst werden kann, die in den Ländern Nordeuropas erfunden wurde